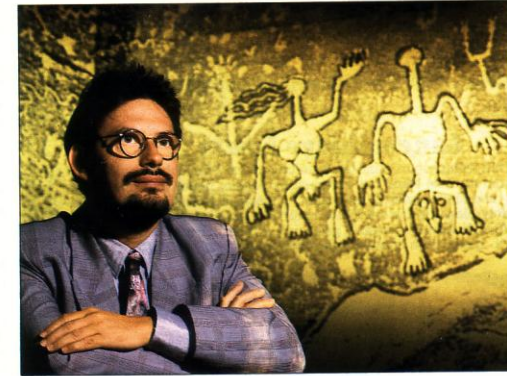


MIT EINER KONTAKTANZEIGE suchen pro Woche knapp hunderttausend einen Partner fürs Leben – oder nur für ein paar schöne Stunden



DIE ERSTE HEIRATSANZEIGE: Andreas Hejji vor dem „newspaper rock“ in Arizona. Hier suchte ein Indianer seine Frau. Der Münchner Psychologe erforscht die Partnersuchstrategien und Traumpaare der Neuzeit

„Hello wo bist Du? Waagemann 41/175...
 Liebe und Glück...
 Ich suche Dich...
 eine natürliche Frau, bis Ende 30, die...
 das Single-Dasein beenden, Nähe spüren...
 sowie Zärlichkeit u. Lust geben u. nehmen...
 möchte. Ich bin ein vielseitig interessierter...
 Ende 40, m. einer...
 Humor...
 Wer traut sich...
 geliebt...
 Deswegen...
 Dein...“

HEIRATSMARKT

- * 2,8 MILLIONEN MÄNNER im Alter zwischen 20 und 45 Jahren müssen unter 1,8 Millionen Frauen eine Partnerin finden, 1,8 Millionen 55- bis 70jährige Frauen teilen sich 690 000 Männer.
- * DIE SCHLECHTESTEN CHANCEN auf dem Heiratsmarkt haben ältere Frauen und junge, wenig gebildete Männer.
- * FÜNF MILLIONEN Bekanntschaftsanzeigen und Heiratsannoncen (schätzungsweise) geben die Deutschen jährlich auf.
- * ÜBER 500 Ehevermittlungsinstitute setzen mit der Partnersehnsucht jährlich 460 Millionen Mark um.
- * DIE ERFOLGSGANCEN einen geeigneten Partner per Annonce zu ergattern, betragen zwischen zehn und 15 Prozent.

Quelle: Statistisches Bundesamt 1993, April '94, eigene Recherche, GdL, Prof. Gammes

Kein übles Geschäft: 56 Männer für 1440 Mark. Ärzte, Philosophen, Juristen und Architekten sind darunter, aber auch Schwimmtrainer, Fernfahrer und jede Menge Unternehmer in Führungspositionen, die meisten zwischen 35 und 50 Jahre jung und nach eigener Einschätzung „optisch durchaus ansprechend“. Eines haben sie gemeinsam: Sie wollten nicht länger allein bleiben, suchten ihre Traumfrau per Inserat und antworteten auf zwei FOCUS-Testanzeigen.

Eine Karrierefrau (Doppel-Dipl., gutverdienend, unabhängig und beruflich engagiert) und ein attraktives Weibchen (langmähige Löwin mit Pfirsichhaut, sinnlichen Lippen und meerblauen Augen) suchten den gutsituierten Partner fürs Leben.

Das Ergebnis des FOCUS-Heiratsmarkt-Tests konnte der Münchner Psychologe Andreas Hejji, der die Anzeigentexte mit evolutionspsychologischer Sachkenntnis verfaßte, exakt vorhersagen: Zu der „langmähigen Löwin“, fühlten sich doppelt so viele Männer hingezogen (siehe Kasten Seite 176). Die Doppel-Dipl.-Frau bietet zwar Intelligenz und finanzielle Unabhängigkeit – im alltäglichen Zusammenleben nicht gerade verachtenswerte Eigenschaften – aber Pfirsichhaut und sinnliche Lippen entsprechen of-

fenbar viel besser dem männlichen Partnersuchmuster.

Wer sich in das Abenteuer der Partnersuche stürzen will, sollte sich mit den harten Regeln des Heiratsmarkts vertraut machen. Genau diese Partnersuchstrategien und die Natur der menschlichen Partnerwahl versuchen Soziologen, Evolutionsbiologen und Psychologen zu entschlüsseln. Wer sucht wen? Warum lügen wir in Kontaktanzeigen so oft? Wie läßt sich die Erfolgsrate erhöhen?

Mit allen Mitteln buhlen die Suchenden um die Gunst der oder des Auserwählten. Andreas Hejji: „Männer präferieren gerne mit materiellen Werten und bauschen ihre Bereitschaft sich zu binden auf. Frauen runden ihr Alter nach unten ab und beschönigen die Hinweise auf ihr Aussehen.“ Das ist nicht immer böser Wille, sondern entspricht genau den evolutionspsychologischen Vorhersagen. Stets um den Reproduktionserfolg besorgt, legen Männer Wert auf junge gesunde und treue Frauen. Frauen bevorzugen ältere Männer, die die Versorgung der Familie gewährleisten und sich fürsorglich um sie kümmern.

Dieses Suchmuster tauchte bereits in der ersten deutschen Heiratsanzeige vom 8.7.1738 auf: „Ein honnettes Frauenzimmer ledigen Standes, guter Gestalt, sucht... einen guten Doctor oder Advocaten ledigen Standes...“ Und es gilt noch heute weltweit in den unterschiedlichsten Kulturen (FOCUS 36/94). Hejji untersuchte in 19 Zeitungen und Zeitschriften im Münchner Raum wer, wo und womit wirbt und kam zu einem eindeutigen Ergebnis: In den 2101 ▶

PARTNERSCHAFT

LIEBE PER INSE RAT

Millionen stürzen sich in das Abenteuer Heiratsmarkt. Wer die Regeln nicht kennt, dem drohen Nepp, Schwindel und Dating-Burnout

WELCHE FRAU IST BEGEHRT? Der Heiratsannoncen-Test: Schönheit schlägt Intelligenz

Langmännige Löwin

(170 cm/56 kg) mit wohlproportionierten Rundungen und Pfirsichhaut, mit sinnlichen Lippen und sanftem Blick aus meerblauen Augen, heiter und reiselustig, begeisterungs- und bindungsfähig, monogam, wünscht sich den beruflich außergewöhnlich erfolgreichen Mann mit Visionen für eine gemeinsame Zukunft: gerne deutlich älter (bis 50), hochvermögend, großzügig, kinderlieb und humorvoll, mit Witz und Esprit. Zuschriften erbeten unter **XXXXXXXXXX**

Weiblicher „Doppel-Dipl.“

38, 168 cm, schlank, beruflich engagiert, gutverdienend, weitgereist und sprachgewandt (Englisch, Französisch, Spanisch), tolerant, mit Tochter (2½), sucht den Partner fürs Leben: den interessanten, äußerst gut situierten Erfolgstyp, ebenfalls sportlich (Golfen, Skifahren, Tauchen, Tanzen) und schlank (max. 85 kg), bis 50 Jahre, weder Langweiler noch Chauvi. Apropos: Den Ehevertrag formuliere ich! Zuschriften erbeten unter **XXXXXXXXXX**

56 bindungswillige Singles, meist verschieden, antworteten auf jeweils zwei unterschiedliche Anzeigen in der „Süddeutschen Zeitung“, der FAZ und der „Zeit“. Die FAZ brachte mit 26 Antworten die beste, die „Zeit“ mit 12 die magerste Resonanz. 17 Herren fühlten sich zu der Doppel-Dipl.-Frau hingezogen, 29 zu der „langmänni-

gen Löwin“. Acht Kandidaten sandten an beide Testannoncen ihre Serienbriefe. Nach dem Motto: Hauptsache Frau. Die einzigen Nietener unter den Angeboten: ein Freund, der für einen ominösen Millionär die passende Gattin sucht, ein Ehemann, dem nach einer Luxus-Geliebten gelüftet und ein dubioser Top-Horse-Man.

Anzeigen führten 68 Prozent der Frauen ihr Aussehen ins Feld (Männer nur 55 Prozent); während 34 Prozent der Männer eine attraktive Frau suchten, wollten nur 17 Prozent der Frauen explizit einen gutaussehenden Mann. Selbst bei Anzeigen, in denen Heiß das Geschlecht des Annoncierenden neutral umformulierte (aus „Studentin“ wurde „ich studiere“), konnten 70 Prozent der Versuchspersonen das richtige Geschlecht erraten. Die Lieblings-Anzeige von Männern wie Frauen war in diesem Annoncentest allerdings das Kontaktgesuch eines Homosexuellen.

Frauen sind wählerisch. Männer geben mehr Heiratsgesuche in Anzeigen auf als Frauen und sie antworten doppelt so häufig auf weibliche Inserate. Die Männer bieten sich also an und Frauen wählen aus. Im Durchschnitt dürfen Frauen sechsmal so viele Antworten wie Männer erwarten, hat Arne Detsaul an der Universität Bochum in einer Analyse von 100 Kontaktanzei-

gen herausgefunden. Bereits simple Zusatzinformationen wie „blond“ oder „attraktiv“ lassen die Herren verstärkt zum Kugelschreiber greifen. Einen anderen Erfolgsfaktor machten Wissenschaftler der Universität in Indianapolis aus: Frauen bekommen desto mehr Antworten, je gewählter sie ihre Suchanzeige formulieren, je länger die Anzeige und je jünger die suchende Dame ist. Die Erfolgreichen waren 35 Jahre alt, die weniger Erfolgreichen aber 48,1 Jahre alt. Bei Männern ist es genau umgekehrt: Die Top-Kandidaten waren 43,9, die weniger Beliebten 32,6 Jahre alt. Durchschnittlich liegt die Erfolgsrate, definiert als eine Beziehung, die

länger als vier Wochen hält, zwischen zehn und 15 Prozent.

Hinzu kommt, daß ausgerechnet ältere Männer die jüngeren Frauen bevorzugen. Das Phänomen, von US-Wissenschaftlern gerne als „Trumps Krankheit“ umschrieben, grassiert ebenfalls weltweit. So wie Multimillionär Donald Trump seine älter gewordene Ivana gegen die frische Marla austauschte, möchten ihm die meisten nacheifern, allerdings besitzen nur die wenigsten den nötigen finanziellen Verjüngungsfaktor á la Trump. Robin Dunbar, Psychologe an der Universität in Liverpool, entdeckte das Phänomen in den „Lonely Hearts“-Rubriken amerikanischer Zeitungen: „Frauen zeigen die Tendenz, je älter sie werden, immer weniger Ansprüche an den Partner zu stellen, während Männer mit dem Alter immer anspruchsvoller werden.“ Sie akzeptieren zum Beispiel seltener, daß die Frau kleine Kinder mit in die Beziehung bringt. Frauen reagieren mit vorausseilender Anpassung und stellen, wenn sie kleine Kinder haben, in Bekanntschaftsanzeigen niedrigere Anforderungen an einen Partner. Männer schrauben erst ab dem 55. Lebensjahr ihre Ansprüche herunter.

Glück gegen Geld. Für die Hilfestellung eines Heiratsinstituts im Dschungel der Beziehungsbegehrlichkeiten plädiert, nicht ganz uneigennützig, die Vizepräsidentin des „Gesamtverbandes der Eheanbahnungen und Partnervermittlungen (GDE)“ Gisa Lange. Die Love-Brokerin betreibt in Berlin ein Vermittlungsinstitut und kennt viele Kunden, die schlechte Erfahrungen mit Kontaktanzeigen gesammelt haben. Einem Mann räumte die angeblich ehewillige Dame nächstens die Antiquitäten aus dem Eigenheim. Viele Frauen hätten betroffen erkennen müssen, daß die kontaktfreudigen Herren, obwohl selbst verheiratet, ein billiges Schäferstündchen suchten. Jede zweite Frau, so Gisa Lange, klagt über Telefonterror. Ihr Fazit: „Bei Privatanzeigen gibt es keinen Schutz.“

Der Ruf der Ehevermittler ist allerdings auch nicht besser: Kasieren sie zwischen 3000 und 9000 Mark (in Einzelfällen bis zu 14 000 Mark), bieten



„Wir sind auch bei der Partnersuche Kinder des Kapitalismus“

AARON AHLVIA
HEIRATSMARKTFORSCHER, USA

Illustration: Th. Manutsche

Foto: J. Hillery/Black Star

FOCUS 50/1995

„President Sex“ im Interview
Michael Douglas

FOCUS

Das moderne Nachrichtenmagazin

Nr. 50 11. Dezember 1995 4 DM

Bild: J. Hillery/Black Star; Titel: J. Hillery/Black Star; Cover: J. Hillery/Black Star; ...

Abenteuer Heiratsmarkt

Gesellschaftsspiel Partnersuche - Erlebnisrausch & böse Fallen

FRANKREICH-STREIK

Opel-Werk Eisenach

Deutsche Gewinner, deutsche Verlierer

EXKLUSIV

FOCUS-Umfrage vor drei Wahlen: Die FDP am seidenen Faden